

deon. Besonders erwünscht sind Studenten pädagogischer und musischer Berufe, Jugendleiter, Lehrer und Erzieher.

Kosten: DM 65.- für Nichtverdiener, DM 75.- für Verdiener. Zuschüsse zu den Fahrtkosten; Ermäßigung in Sonderfällen möglich.

Referenten: Rolf Becher, Bayreuth; Emil Händel, Nürnberg; Alfred Völkel, Naila; Stephan Werner, Würzburg; Arbeitskreis Werken: Hans Schumm, Hirschaid. Gesamtleitung: Kurt Becher und Rudi Seibold.

Veranstalter: Bayer. Landesverein für Heimatpflege e. V. in Verbindung mit der Wanderlehrgruppe des Bayerischen Jugendrings.

Bitte Anmeldung baldmöglichst (nur 35 Plätze!) senden an: Bayer. Landesverein für Heimatpflege, München 22, Ludwigstraße 23 Rgb. Von dort erfolgt ab 1. 7. Zulassungsmitteilung mit näheren Einzelheiten.

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Bamberg

Mittwoch, 3. Juli

Hof des Schlosses Geyerswörth, bei schlechter Witterung im E. T. A. Hoffmann Theater
„Die Freier“

Donnerstag, 4. Juli

Lustspiel von Joseph von Eichendorff – Freilichtspiel
Kaisersaal

Donnerstag, 4.–6. Juli
Freitag, Samstag,

Virtuose Barockmusik
Werke von Stölzel, Corelli, Telemann und Fasch
Hof des Schlosses Geyerswörth, bei schlechter Witterung im E. T. A. Hoffmann Theater
„Die Freier“

Sonntag, 7. Juli

St. Michaelskirche
Chor- und Orgelkonzert
Fränkische Barockmesse v. Val. Rathgeber u. andere Werke

Sonntag, 7. Juli

Hof des Schlosses Geyerswörth, bei schlechter Witterung im E. T. A. Hoffmann Theater
„Die Freier“

Freitag, 12. Juli

St. Stephanskirche
Orgelkonzert: Werke alter und neuer Meister
Eröffnung des Kreuzgangs im Dominikanerbau

Mozart-Serenade

Samstag, 13. Juli

Kaisersaal

Sonntag, 21. Juli

Serenadenabend

Samstag, 10. Aug. bis

St. Michaelskirche

Sonntag, 22. Sept.

Orgelkonzert: „Meisterwerke von Johann Sebastian Bach“
Neue Residenz Wechselausstellungsräume
Kunstausstellungen
„Zeitgenössische französische Graphik“ und „Zeitgenössische religiöse Graphik aus Frankreich“
veranstaltet von der Französischen Botschaft in Bonn

Mittwoch, 14. August	Kaisersaal
Montag, 19. August	Liederabend: Mozart, Brahms, Strauss, Wolf, Dvorak, Reger Obere Pfarrkirche
	Kirchenkonzert: Palestrina, Dunkelberg, Dombrowski u. a.

1. 6. – 31. 7.	Neue Residenz – Das barocke Fest
9. 8. – 22. 9.	Neue Residenz – Zeitgenössische französische Graphik und zeitgenössische religiöse Graphik
27. 9. – 3. 11.	Neue Residenz – Tschechische Plakate
10. 11. – Jan. 1969	Neue Residenz – Jahresausstellung des Berufsverbandes bildender Künstler

Ansbach: Heimatfestwoche mit Rokoko-Festspielen:

26. Juli:	Festakt zum 75jährigen Jubiläum des Heimatvereins
27. Juli:	Bauern und Bürger tanzen im Museumshof vor der Stadtmauer / Hof- und Gesellschaftstänze des 18. Jahrhunderts im Hofgarten
28. Juli:	Feldmusik der Spielleute der markgräflichen Fußtruppen im Schloßhof Festlicher Einzug des Markgrafen, Hof- und Gesellschaftstänze des 18. Jahrhunderts im Hofgarten / Rokoko-Quadrille auf der Hofgartenwiese
29. Juli:	Volkstumsabend, Onoldia-Saal
30. Juli:	Chorkonzert, Orangerie
3. August:	Standkonzert vor der Orangerie / Kirchweihtanz mit Austanzen des Kirchweihibetzels, Onoldia-Saal
4. August:	Morgensingen, Schloßhof / Großer Festzug / Trachtentänze, Hofgarten.

Ebrach:

Samstag, 6. Juli:	20.00 Uhr – Abtgarten oder Kaisersaal Serenade, ausgeführt vom Collegium Musicum Coburg.
Samstag, 20. Juli:	20.00 Uhr – Kaisersaal „Wir reisen ins Sommerland . . .“ (Alte und neue Wanderlieder), Chöre der Volksschule, der Staatlichen Realschule und des „Liederkranz 1861“ Ebrach.
Samstag, 3. August:	20.00 Uhr – Kaisersaal Konzert des Arco-Quartetts mit Werken von Henry Purcell, Wolfgang Amadeus Mozart und Anton Dvorak.
Sonntag, 22. September:	17.00 Uhr – Kaisersaal Kammermusik. Ausführende: Bamberger Barock-Ensemble.
Sonntag, 13. Oktober:	14.30 Uhr – Kaisersaal Tagung des Forschungskreises Ebrach mit einem Vortrag von Prof. Dr. Gerd Zimmermann, Würzburg, unter Mitwirkung des Kammermusikkreises Schönbrunn.
Samstag, 14. Dezember:	18.00 Uhr – Klosterkirche „Ebracher Weihnacht“, Chor- und Orgelkonzert mit den Schulchören und des „Liederkranz 1861“ Ebrach.

NEUE FRÄNKISCHE GEMEINDEWAPPEN



Suffersheim (Landkreis Weißenburg i. Bay.). Wappen: Geteilt und oben gespalten; vorne in Gold ein halber schwarzer Adler am Spalt, hinten in Silber zwei schräg gekreuzte rote Schwerter; unten in Blau eine silberne Kirche mit roten Dächern (IME vom 19. Mai 1967 Nr. I B 3 - 3000 / 29 S 2). - Die grund- und gerichtsherrlichen Rechte der Marschälle von Pappenheim seit dem Hochmittelalter werden durch die Marschallschwerter, der nachmalige Einfluß der Reichsstadt Weißenburg durch den geminderten Reichsadler ausgedrückt. Das Bauwerk in heraldisch stilisierter Form stellt die schon in Karolingerzeit nachweisbare Kirche zu Suffersheim dar.

Wolkersdorf (Landkreis Schwabach). Wappen: Gespalten, vorne wieder gespalten von Rot und Silber mit einer halben Lilie und einem halben Rad jeweils am Spalt in verwechselten Farben; hinten in Schwarz ein über goldener Zinnenmauer aufsteigendes goldenes Turmschloß mit Erkern und roten Dächern (IME vom 29. Mai 1967 Nr. I B 3 - 3000/29 W 7). - In der vorderen Schildhälfte steht das Wappen der Nürnberger Patrizier Fürrer von Haimendorf, in der hinteren eine vereinfachte Wiedergabe des alten Wolkersdorfer Schlosses.

Oberhaid (Landkreis Bamberg). Wappen: In Rot ein silberner Flug mit daraus wachsendem, silbern bekleidetem Arm, der ein goldenes Balkenkreuz emporhält; unten rechts ein schwebendes silbernes Schildchen, darin ein durchgehendes schwarzes Kreuz (IME vom 20. Juni 1967 Nr. I B 3 - 3000/29 0 6). - Der Flügel mit Arm und Kreuz war das Wappen des Klosters Michelsberg in Bamberg, das seit dem 13. Jahrhundert seine Grundherrschaft in Oberhaid ausbaute. Das Kreuzschildchen bezieht sich auf das Kloster Fulda, das schon im 8. Jahrhundert Besitz in der heutigen Gemeindemarkung hatte.

Herzliche Einladung zu den Deutsch-Österreichisch-Schweizer Gemeinschaftskulturwochen 1968 im Couperin – Adalbert Stifter- und Max Reinhardt-Jahr.

Der Fränkische Jugendmusik- und Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musiche Vereinigung Nordbayerns) führt heuer wieder die 16. Deutsch-Österreichisch-Schweizer Sing- und Spielwoche Salzburg mit Festspieltreffen vom 13.–21. August sowie vier musisch literarische Freizeitwochen mit Festspielbesuch in Salzburg vom 22.–29. Juli, 29. Juli – 5. August, 5. bis 12. August und 22.–29. August für kleiner Gruppen durch. Bei letzteren sind Singen, Musizieren und Literaturvorträge auf täglich etwa 2½ Stunden reduziert. Auch heuer erfahren diese Wochen die besondere Förderung verschiedener Regierungsstellen sowie des Bayer. Jugendringes; die Wochen stehen unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Dr. Klaus, Wien. Sie dienen der Pflege des deutschen, österreichischen und schweizer Volksliedes und Volkstanzes, alter und neuer geistlicher und weltlicher Chormusik, der Instrumentalmusik für Streichorchester und Volksinstrumente, der Stimmerziehung, des Blockflötenspiels und Orff-Schulwerkes, besonders dem Werke Bachs und Mozarts sowie der deutschen, österreichischen und schweizer Literatur. – Für die Veranstaltungen dieser Wochen konnten neben unseren alljährlichen Mitarbeitern wiederum hervorragende Experten gewonnen werden, wie Univ.Prof Dr. Rudolf Steglich, Erlangen, Konservatoriumsdirektor Dr. Robert Seiler, Nürnberg, Prof. Dr. Ferdinand Faber (Kuratorium Mozarteum Salzburg), Seminarleiter Karl Haus, Staatskonservatorium Würzburg (Orff-Schulwerk), Hochschuldozent Michael Scheck, Antwerpen (Kammermusik), Kapellmstr. Ulrich Weder, Berlin (Orchester), Lehrer Gustav Gunzenheimer, Leiter des Chores unterfränkischer Junglehrer, Serrfeld/Würzburg (Chor), Jürgen Luhn, Chordirektor, Stadttheater Kassel, Oberschulrat Wilh. Maier, Erlangen (Streichquart.), Christoph Hesse,

Erlangen Meisterkl. Prof. Scheck, Freiburg) für solistisches Blockflötenspiel, Oswald van Olmen Prag-Gent für Blockflötenchor, Dr. Jörg Unger, Wien (Österr. Literatur), cand. phil. Viktor Camenzind, Winterthur (Schweizer Literatur), Konrad und Martha Schmidt, Nürnberg (Volks- tanz und Volksmusik), Bernhard Greitner, Solotänz. Staatsth. Oldenburg (Rhythmik-Ballettübungen). – Zur Ergänzung und Vertiefung der eigenen Sing- und Spielarbeit werden den Teilnehmern der Wochen Karten für die Opern, Schauspiele und Konzerte der Salzburger Festspiele zur Verfügung gestellt. Wie jedes Jahr ist auch heuer wieder jedermann herzlich eingeladen. – Programmanforderung und Anmeldung möchten wegen der schwer erreichbaren Festspielkarten möglichst sofort gerichtet werden an: Fränkischer Jugendmusik- u. Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musiche Vereinigung Nordbayerns), Sitz: 85 Nürnberg, Schweinauer Hauptstraße 46a, Tel.: 66 21 04.

Die Existenz der Orchester in Hof, Bamberg und Nürnberg ist nach Ansicht von Staatssekretär Erwin Lauerbach vom Kultusministerium heuer nicht ernstlich bedroht. Einnahmeausfälle, besonders durch Kündigung von Verträgen durch den Bayerischen Rundfunk, können durch Produktionsaufträge und Erhöhung staatlicher oder kommunaler Zuschüsse ausgeglichen werden. Was allerdings 1969 geschieht, stehe auf einem anderen Blatt.

ST 28. 3. 68

Der sehr schwierige Autobahnabschnitt Bad Hersfeld-Würzburg – „Rhönlinie“ soll bis Ende Juli in Betrieb genommen werden.

ST 1. 4. 68

Nürnberg. Das Institut für moderne Kunst veranstaltet als zweite Ausstellung „Von der Collage zur Assemblage“. Gleichzeitig zeigt die Kunsthalle die vom Goethe-Institut zusammengestellte Foto-Dokumentation „Dada 1916–1966“. ST 2. 4. 68

Michelstadt - Odenwald. Der Elfenbeinschnitzer Anton Ebert übt als einer der letzten dieses in der Bundesrepublik seltene Handwerk aus. 1783 hatte Graf Franz I. von Erbach zu Erbach eine Zunft des Elfenbeinschnitzerhandwerks, das er selbst auf Reisen erlernt hatte, gegründet.

ST 14. 3. 68

Bamberg / Nürnberg. In der Ausstellung „Kunst der Gotik“ im Louvre zu Paris im April waren auch die Figuren des Hl. Dionysius vom Bamberger Dom und der Hl. Katharina (1310) aus der Sebaldus-Kirche zu Nürnberg zu sehen. Die Ausstellung wurde vom Europa-Rat veranstaltet.

ST 14./15. 3. 68

Könighofen-Grabfeld. Auf Initiative von Landrat Dr. Karl Grünewald wird in mehreren Räumen der alten Volksschule ein Heimatmuseum eingerichtet.

ST 16. 3. 68

Coburg. Kunstsammlungen der Veste 1. Juni bis 15. September 1968 „Die Fechtkunst 1500–1900 (Graphik und Waffen)“.

-t

Fränkisch - schwäbisches Städtetheater Dinkelsbühl. Freilichtaufführung Sommer 1968. Das Fränk.-Schwäb. Städtetheater Dinkelsbühl, das eine große Reihe von fränkischen und schwäbischen Städten bespielt und durch Zuschüsse dieser Gemeinden und des Landkreises Dinkelsbühl wesentlich unterstützt wird, ging aus dem 1953 gegründeten Burgschauspiel hervor. Es ist das kleinste Ensembletheater der Bundesrepublik, deren Mitglieder zusätzlich auch noch die Herstellung von Kostümen, Bühnenbildern etc. übernommen haben. In 2 Spielzeiten – Sommerspielzeit und Winterspielzeit – werden ca. 15 Städte bespielt, wobei bisher 73 Autoren zur Aufführung gelangten. Den Beginn jeder Aufführungsreihe macht dabei Dinkelsbühl mit 3 Aufführungen im Abonnement.

Vom 28. 6.–18. 8. 1968 wird in der heutigen Sommerspielzeit in Dinkelsbühl im Garten am historischen Wehrgang als Freilichtaufführung Shakespeares „Cymbeline“ gegeben. Der Intendant des Theaters ist Klaus Schleite.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Jahrbuch der Coburger Landesstiftung
1967. Hrsgg. v. der Coburger Landesstiftung unter ständiger Mitarbeit der Gesellschaft für Coburger Heimatkunde und Landesgeschichte – Gruppe des Frankenbundes –. Coburg: 1967, 337 SS, brosch.

Auch dieses zwölften Jahrbuch, wieder unter der bewährten Redaktion Dr. Gg. Aumanns, erfreut jeden Freund fränkischer Landeskunde, deren Vielfalt sich in gediegenen Aufsätzen darstellt. Neu zu Wort kommt die Bibliotheksgeschichte mit Curt Höfners Beitrag „Zur Geschichte der herzoglichen Bibliothek in Coburg bis zum Ende des Herzogtums“ (mit interessanten personengeschichtlichen Hinweisen). Neuland auch die baugeschichtliche Arbeit von Heinr. Vollrath „Hochwasserstege im mittleren Itzgrund“. Verkehrs- und Wirtschaftsgeschichte erschließt Max Volk mit „Die Flößerei in den fränkischen Wäldern“, wobei auch angrenzende historische Bereiche berührt werden. Es folgen Erhard Nadler mit „Der Lustgärtner Michael Hauff und seine Familie“ sowie „Der Neubau des Coburger Theaters als politisches Streitobjekt zwischen Herzog Ernst I. von Sachsen-Coburg-Gotha und dem Landtag“. Mit „Aus den letzten Jahren Melchior Francks“ bringt Helga Taeschner „Ergänzungen zur Lebensgeschichte des Komponisten“ (aus dem 16. u. 17. Jh.). Herbert Kühnert steuert forstgeschichtliche Ergebnisse bei in